

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich 2 Mark; ausserhalb des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pf. Unter 'Einsendung' die Zeile 50 Pf. für Tabellen- und Zifferdruck entspr. Aufschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf. Anzeigengebühren: Für den Raum einer gewöhnlichen Zeile kleiner als 20 Pf. Unter 'Einsendung' die Zeile 50 Pf. für Tabellen- und Zifferdruck entspr. Aufschlag. Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sam- u. Feiertage abends. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Annahme von Anzeigen anvertraut: Leipzig: Fr. Brandt, Kommissionsverlag des Dresdner Journals; Hamburg: W. W. Leipzig: Basel: Breslau: Frankfurt a. M.: H. W. Leipzig: Berlin: Wien: Hamburg: Prag: Leipzig: Frankfurt a. M.: München: Rud. W. Paris: London: Berlin: Frankfurt a. M.: Stuttgart: Duobis & Co.; Berlin: J. W. Leipzig: Breslau: Emil K. Hannover: C. Schöler, Halle a. S.: J. B. & Co. Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingstr. 10. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Dresden, 9. Oktober. Se. Majestät der König hat heute Vormittag nach 8 Uhr aus Österreich in der Königl. Villa Strehlen wieder eingetroffen. Dresden, 9. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, ist heute Vormittag aus Gmunden nach Dresden zurückgekehrt. Dresden, 9. Oktober. Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruht, dem Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern Karl Georg von Meißner das Großkreuz des Verdienstordens zu verleihen.

London, 9. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Wie gemeldet wird, soll die Eisenbahn von Beira nach Massonand vorgehen eröffnet worden sein. Der Premierminister der Kapregierung, Doherty, welcher gleichzeitig Direktor der südafrikanischen Gesellschaft ist, traf in Port Elizabeth in Massonand ein. Dublin, 9. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Geyern fand zur Erinnerung an Parnell eine große Prozession nach dem Grabe des Verstorbenen statt, wobei zahlreiche Kränze niedergelegt wurden. Die Bürgermeister und städtischen Beamten Dublins sowie Vertreter anderer Städte nahmen an der Gedächtnisfeier teil.

Bei der Artillerie bogen ist eine wesentliche Verstärkung und Umgliederung eingetreten, im Hinblick auf die wichtigen und vielfachen Aufgaben, die dieser Waffe auf den Gefechtsfeldern der modernen Kriegführung zufallen. Die Verstärkung besteht in 60 im Laufe der abgelaufenen Woche neu formierten sächsischen Batterien, die in Abteilungen je drei Batterien zusammengefasst und 16 Regimentern zugeteilt worden sind. Eine Ausgliederung des Standes der Feldartillerieregimenter ist damit nicht beabsichtigt. Die verschiedenen Zusammenlegungen derselben in der Zahl der Abteilungen, wie in der der Batterien, bleibt nach wie vor bestehen. Von den im Laufe dieser Woche neu formierten 60 Feldbatterien kommen 48 auf Preußen (in 16 Abteilungen à 3 Batterien), die übrigen 12 Batterien entfallen auf Bayern, Sachsen und Württemberg. Außerdem sind drei neue Batterien als zweite Abteilung der Feldartillerie-Schiefschule zu Lehrzwecken aufgestellt worden. Die Feldartillerie hat durch die neue Formation eine Organisation und Stärke erreicht, wie sie nur wenig Armeen besitzen. Dem 9. und 14. Fußartilleriebataillon ist ein zweites Bataillon hinzugefügt worden und dadurch ein 9. u. 14. Fußartillerieregiment entstanden. Das zweite Fußartillerieregiment hat ein 3. Bataillon erhalten. Neu formiert ward das Fußartillerieregiment Nr. 15 zu 2 Bataillonen in Thorn, und vorläufig auf dem Lagerplatz in Gruppe in Westpreußen untergebracht. Die Waffe der Feldartillerie zählt nach vollständiger Reorganisation 37 Bataillone in 14 preussischen, 2 bayerischen und einem sächsischen Regiment, sowie einem preussischen Fußartilleriebataillon Nr. 13, welches an Stelle des früheren württembergischen Bataillons getreten ist. Der Vernehrung der Truppenteile entsprechend, sind auch die Kommandobehörden der Feldartillerie vermehrt, d. h. es sind zwei neue Fußartillerieinspektoren ernannt worden, so auch es deren nun sechs gibt.

Die 21 Trainbataillone haben damit nun sämtlich 3 Compagnien. Im laufenden Monat findet die Einstellung des neuen Ersatzes (abgesehen von der Kavallerie und der reitenden Artillerie) in das Heer statt. Damit beginnt die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, und fängt das erste Arbeitsjahr für die Armee an, welches so sehr erhöhte Ansprüche an die physische und geistige Spannkraft und Lehrfähigkeit des Offizier- und des Unteroffiziercorps stellt.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten. Wien, 9. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Se. Majestät der König von Sachsen, Albrecht, welcher gestern Mittag mit Se. Majestät dem Kaiser sowie dem Erzherzogen dem Jubiläumsfestessen des Wiener Männergesangsvereins in der Kaiserl. Winterreitschule beigewohnt hatten, reisten abends gegen 9 Uhr nach Dresden ab. Se. Majestät der Kaiser geleiteten Se. Majestät den König nach dem Bahnhofe. Der Abschied der beiden Monarchen war ein überaus herzlicher.

New-York, 9. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Auf dem Dampfer „Kassa“, der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehörig, sind während der Reise 6 Personen gestorben, von denen mehrere choleraartige Erkrankungen zeigten. Die Passagiere des Dampfers werden zur Beobachtung nach Hoffmann-Insel gebracht; gegenwärtig befindet sich ein kranker Passagier an Bord.

Das deutsche Heer nach der Neuformation. In jüngster Zeit sind in der deutschen Armee diejenigen Formationen zur Auflösung gelangt, welche das Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August d. J. vorgezogen hat. Die aus Abgaben der einzelnen Truppenteile im Rahmen derselben neu gebildeten Bataillone sind dem organischen Verbände derselben eingereiht worden. Da, wo es sich um die Aufstellung neuer Truppenteile handelt, wurden die aus der zugehörigen Waffe entnommenen Elemente zu neuen Verbänden zusammengefasst und haben die neuen Standorte bezogen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. Oktober. Se. Majestät der König trafen heute Vormittag 9 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge von Wien in Villa Strehlen wieder ein. 11 Uhr kamen Se. Majestät ins Residenzschloss, um die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der Königl. Hofkammer sowie militärische Redungen entgegenzunehmen. Nach Erledigung der Regierungsgeschäfte kehrten der Monarch nachmittags nach Villa Strehlen zurück.

Paris, 9. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Befinden Mac Mahons hat sich verschlimmert. Paris, 9. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das Malaga wird gemeldet: Das spanische Kanonenboot „Cervo“ ist am vergangenen Sonntag bei Kap Tresforas durch an der Küste jagt verhaftete Kanonen mit Minenbeschüssen angegriffen worden. Ein Matrose wurde verwundet. Das Kanonenboot eröffnete ein Minenfeuer. Aus Madrid kommt die Nachricht, dass der Minister Rat beschloss, das Mittelmeergeschwader nach Algier zu schicken. Der Kreuzer „Comodoro“ wird nach Melilla abgehen. Der Gouverneur von Melilla telegraphierte gestern nachmittag, dass kein Punkt an spanischem Gebiete von den Mauren besetzt sei.

Welches allgemeine Bild der deutschen Heereszusammensetzung nach erfolgter Durchführung der Militärreform sich ergibt, wird aus den nachstehenden Angaben der „Nord. Allg. Ztg.“ deutlich: Bei der Infanterie sind den 173 Regimentern zu drei Bataillonen ebensoviel Halb-Bataillone (zu zwei Compagnien) hinzugefügt, sodass diese Bataillone in 19 Jäger- und Schützenbataillone 538 Bataillone und 173 Halb-Bataillone zählt. Davon kommen 133 Regimenter auf Preußen, 20 Regimenter auf Bayern, 12 auf Sachsen, 8 auf Württemberg. Von den 19 Jägerbataillonen gehören 14 zu Preußen, 3 zu Sachsen, 2 zu Bayern. Die Bestimmung der neuen Halb-Bataillone ist es, bei der nunmehr einjährigen Dienstzeit die gründliche Ausbildung der drei übrigen Bataillone für den Krieg dadurch zu erleichtern, dass sie denselben solche Nebenleistungen, Kommandos und Mannschaftsabgaben, abnehmen, welche hinderlich und störend für den Dienstbetrieb und für die selbständige Ausbildung bei zwei Jahren Dienstzeit sind. Zu solchen Verrichtungen gehört die Befehlshaltung von Barschen, Ordnungsanweisen, gehören ferner militärische Arbeitsleistungen, und Anleihe bei den Übungen des Beurlaubtenstandes u. Die Ausbildung der jährlichen Rekruten geschieht wie bisher, d. h. bei den Compagnien der drei Bataillone, und auch bei den vier Bataillonen wird dieser Modus innegehalten werden. Im Laufe der Sommerübungsperiode wird das vierte oder Halb-Bataillon dadurch, dass es die Mannschaften und Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes in seine Reihen aufnimmt, ebenfalls teilweise zu einem Halb-Bataillon anwachsen und als solches exerzieren und manövrieren. Es wird damit die Möglichkeit gegeben sein, die Übungen des Beurlaubtenstandes, die in Zukunft einen größeren Um-

fang als bisher annehmen werden, lehrreicher und gründlicher zu gestalten, als es bis jetzt bei dem Mangel an Zeit und an Lehrkräften möglich war. Der an personellen Kräften ausreißend bemessene Stamm des vierten Bataillons bietet dabei die Möglichkeit, aus zwei Compagnien vier Compagnien mit Hilfe der Offiziere und Kompanier des Beurlaubtenstandes zu bilden. Die Kavallerie ist durch die neue Organisation nicht berührt worden. Sie behält ihre Formation in 73 Regimentern (Preußen), 10 Regimentern (Bayern), 6 Regimentern (Sachsen), 4 Regimentern (Württemberg), insgesamt 465 Eskadrons.

Dresden, 9. Oktober. Bei der hohen Bedeutung, welche das 50-jährige Militärjubiläum Se. Majestät des Königs im ganzen Lande für sich in Anspruch nimmt, hat das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts für erwünscht bez. für angezogen gehalten, daß der fröhlichen und dankbaren Teilnahme an der bevorstehenden seltenen Jubelfeier auch in den Kirchen und Schulen des Landes Ausdruck gegeben werde. Den kirchlichen Oberbehörden ist demgemäß die Anordnung des Erforderlichen anbeisgegeben worden, die Direktionen der Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und Seminare aber, sowie die Bezirksschulinspektoren, haben Anweisung erhalten, für den 21. oder den 23. d. M. oder — wo dies anständig sein sollte — für den Festtag selbst das Königliche vorzunehmen. Auf Grund eingegogener Erlaubnisse bringen wir diese Mitteilung teils zur Veröffentlichung, teils zur Berichtigung einer in unserer Tagesblätter übergegangenem Notiz über die Feier des Allerhöchsten Jubiläums in den höheren Lehranstalten.

London, 8. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) In einer heute veranstalteten Kundgebung hatten sich 12000 Arbeiter eingefunden, welche eine Resolution annahmen, in der sie ihre Sympathie für die ausländischen Vergleute ausdrückten. Tom Mann erklärte in einer Ansprache, den Verband der Vergleute zu vernichten. Der gegenwärtige Streik sei nur ein Vorläufer des entscheidenden Kampfes zur Verstaatlichung aller Gruben des Landes.

Bei dem „Mohamed“ steht es anders, wenn auch im Erfolg nicht günstiger. Voltaire gab ihn bekanntlich nicht ohne Klammereifer heraus und machte es dabei ganz wie der betreffende Prophet, indem er sich nach dem später in Worten ausgesprochenen, doch schon bei den ägyptischen Priestern herrschenden Grundlag „der Jweid heilig die Mittel“ die historische Aufmerksamkeit des ihm sonst sehr unympathischen Klerus aussetzt. Die damalige Zeit stand noch halb und halb unter der Väterfurcht vor dem Zeichen des Halbmonds, vor dessen Heeren und fatalistischen Kraft sich die christlichen Staaten oft genug in furchtbaren Niederlagen und Landesverwüstungen gründlich compromittiert hatten. Man lebte noch im Schatten dieser Schmach und Schwäche; sie war von endlichen Siegen nicht hinweggejagt worden. Voltaire, der heiligläutige Jerichow von allem Nimbus und falschem Schein, fühlte sich getrieben, den Schleier zu reißen und das wahre Bild von Mohameds irdischen Sinn ganz antireligiöser Seele zu zeigen. Sein Blutwort, sein wilder Fanatismus, seine listige Nachsicht, seine niedrig sinn-

liche Unerfahrenheit, die dem Orient das Heere und den Niedergang der Frau und damit die Unmöglichkeit der höheren Familien- und Geisteskultur gegeben hat, seinen ganzen Grundungs- und Offenbarungsschwandel wollte er durch ein dramatisches Porträt der Welt enthüllen. Dies Bild enthält, trotz seiner sehr freien willkürlichen Behandlung der Fabel viel des Richtigen, selbst da, wo es glücklich und verabsichtenswert ist; aber es ist so einseitig, so durch die finsternen Grundstriche des Hasses karikiert, indem ihm jedes Gegengewicht durch die Jüge wirklich anderer Eigenschaften fehlt, daß heute unser Interesse verloren hat, heute, wo uns ein umfassenderer Überblick beschiden ist und Mohamed nur noch der historischen Kritik angehört. Dazu kommt noch der Aufbau der echt französischen Dramatik, welche die Einbrüche des Entsetzlichen zum Jweid des Dramas macht.

Berlin, 8. Oktober. Se. Majestät der Kaiser sind heute abend kurz nach 8 Uhr von Trautskirchen nach dem Jagdschloß Hubertushof abgereist. — Nach einer amtlich veröffentlichten Mitteilung des Auswärtigen Amtes hat der General Joaquin Crespo in Caracas Se. Majestät dem Kaiser angezeigt, daß ihm die Exekutivgewalt in den Vereinigten Staaten von Venezuela auch unter der Verfassung bis zur gezieligen Ernennung eines Präsidenten der Republik übertragen worden ist. Se. Majestät haben hierauf den Generaln auch auch fernerhin im Besitz der Regierungsgewalt befindlich anerkannt.

Charleroi, 9. Oktober. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Ausbruch im Becken von Charleroi soll fortgesetzt werden. Mehrere Neben wurden in den verschiedenen Versammlungen gehalten, wobei zu Gemüthsregungen aufgeführt wurde. Viele Bänder durchziehen die Gegend, welche von Garnier und Kruppen streng bewacht wird. Die Bürgergarde wurde am 3. Uhr morgens eilberufen, die in nicht freitenden Bergarbeiter bei der Einsicht in die Bergwerke zu beschützen. Vor dem Hause eines Bergarbeiters plachte eine Dynamitkutschke, welche materielle Schäden verursachte.

Die Aufbahntruppen haben ein drittes Regiment zu den schon bestehenden zwei Regimentern in dieser Woche erhalten. Dasselbe, ebenfalls in zwei Bataillone gegliedert, wird seinen Standort in Jüterbog haben und in der Nähe der dortigen großen artillerischen Establishments ein passendes Feld für seine technischen Übungen finden. Die von Württemberg gestellte und die von Sachsen jetzt gegebenen zwei Eisenbahncompagnien bleiben im Verband des zweiten Eisenbahnregiments.

Bei dem Train wurde nur eine Compagnie ernannt und dieselbe dem 16. Trainbataillon eingereiht.

Fürst Bismarck ist gestern um 11 Uhr 5 Minuten nachts in Friedrichshagen eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zu seiner Begrüßung etwa 60 Personen aus der Umgegend versammelt. Der Fürst begab sich im Wagen nach dem Schloße. — Die Redaktionskommission für den Schlußbericht der Bismarckkommission hat am Freitag ihre Arbeit beendet. Zur baldigen Fertigstellung des Berichts wird das Plenum der Kommission auf den 10. November berufen werden. — Dem Vernehmen der „V. B. N.“ nach soll es feststehen, daß dem Reichstage bei seinem Zusammentritt zugleich mit dem Etat für 1894/95 die Steuerentwürfe vorgelegt werden. Es soll in der Abicht liegen, in einer besonderen Denkschrift die Entwicklung des Reichsfinanzenwesens bis zu der jüngsten Zwangslage darzulegen und die Mittel zur Beseitigung der letzteren des näheren zu erläutern, ähnlich wie dies in der Denkschrift zu der Steuerreform in Preußen

Kunst und Wissenschaft.

8. Hoftheater. — Neustadt. — Am 7. Oktober: Die Laune des Verliebten. Einziges Scherzspiel in Versen von Goethe. (Neu einstudiert). — „Mohamed“ Trauerspiel in fünf Aufzügen von Voltaire in der Goethe'schen Bearbeitung. Der Entschluß unserer Regie, jenes kleine Scherzspiel als einen Ländchen für Theaterabende neu einzustudieren und das der Zeit mit seiner bestimmten bauerischen Richtung verfallende Trauerspiel Voltaire für unsere Gegenwart zu versuchen, scheint mir heute in Bezug auf nützliche, noch auf schätzbare Folgen bedeutungsvoll genug, um viele Worte darüber zu verlieren. Wie so manche fragwürdige Unternehmung werden diese Erscheinungen nach keiner Seite bemerkbare Spuren hinterlassen und rasch genug vorübergehen. Die Laune des Verliebten ist schon in Tagen, die den erotischen Ländchen des Scherzspiels viel näher standen, als die unsrigen nur für ausgiebiglich engste Kreise des Liebhabertheaters gedacht, nicht für große zusammengehörigste Auditorien; und wenn jene intime Gesellschaften selbst heute noch denkbar wären, sie würden doch nicht mehr im Rambe sein, sich einer neuen Freude an den gewählten, die Dageborische Sprache mit schöpferischer Freiheit überhebenden Versen des jungen Goethe hinzugeben. Und fehlen heute auch die Darsteller. Selbst unsere jüngsten Schauspieler, geschweige denn unsere schon reiferen, sind viel zu realistisch und profan, um ohne lächerliche Verschämtheit mit Frühlingskammern

weih wie Schnee ungeschuldvoll zu scherzen und auf öffentlicher Scene Bergsmeinnicht in Witz gestoch als ihr Leibgericht zu verzehren. Sie spielen dabei ohne ihre Schuld eine halb lächerliche Figur, wie die Herren Gung und Dettmer bewiesen haben. Das weibliche Geschlecht weiß sich immer noch besser in die allerliebsten sentimentalischen Albernheiten des verloren gegangenen goldenen Zeitalters hineinzuversetzen. Fr. Diacono und Fr. Tullinger haben davon durch manche sehr nett gesprochen und munter gespielte Stellen ein Beispiel gegeben. Mit dem „Mohamed“ steht es anders, wenn auch im Erfolg nicht günstiger. Voltaire gab ihn bekanntlich nicht ohne Klammereifer heraus und machte es dabei ganz wie der betreffende Prophet, indem er sich nach dem später in Worten ausgesprochenen, doch schon bei den ägyptischen Priestern herrschenden Grundlag „der Jweid heilig die Mittel“ die historische Aufmerksamkeit des ihm sonst sehr unympathischen Klerus aussetzt. Die damalige Zeit stand noch halb und halb unter der Väterfurcht vor dem Zeichen des Halbmonds, vor dessen Heeren und fatalistischen Kraft sich die christlichen Staaten oft genug in furchtbaren Niederlagen und Landesverwüstungen gründlich compromittiert hatten. Man lebte noch im Schatten dieser Schmach und Schwäche; sie war von endlichen Siegen nicht hinweggejagt worden. Voltaire, der heiligläutige Jerichow von allem Nimbus und falschem Schein, fühlte sich getrieben, den Schleier zu reißen und das wahre Bild von Mohameds irdischen Sinn ganz antireligiöser Seele zu zeigen. Sein Blutwort, sein wilder Fanatismus, seine listige Nachsicht, seine niedrig sinn-

liche Unerfahrenheit, die dem Orient das Heere und den Niedergang der Frau und damit die Unmöglichkeit der höheren Familien- und Geisteskultur gegeben hat, seinen ganzen Grundungs- und Offenbarungsschwandel wollte er durch ein dramatisches Porträt der Welt enthüllen. Dies Bild enthält, trotz seiner sehr freien willkürlichen Behandlung der Fabel viel des Richtigen, selbst da, wo es glücklich und verabsichtenswert ist; aber es ist so einseitig, so durch die finsternen Grundstriche des Hasses karikiert, indem ihm jedes Gegengewicht durch die Jüge wirklich anderer Eigenschaften fehlt, daß heute unser Interesse verloren hat, heute, wo uns ein umfassenderer Überblick beschiden ist und Mohamed nur noch der historischen Kritik angehört. Dazu kommt noch der Aufbau der echt französischen Dramatik, welche die Einbrüche des Entsetzlichen zum Jweid des Dramas macht. Die Aufführung, auf die ich zurückkomme, war in der Titelrolle durch Frn. Drach, in der Partie des Sopir durch Frn. Boeth ganz vortrefflich. Auch Seide und Palmire (Fr. Franz und Fr. Politz) verdienen hervorgehoben zu werden. D. B.

Kugen drängen, da — sah sie Waldfröhen mit Mrs. Seymour tanzen. Im Nu war der Freund ihrer Kindheit vergessen und ihre Seele in Fieberangst und Aufregung bei diesen beiden. Sie hatten ihr vorher schon einmal dies fatale Schauspiel gegeben und sie hatte gedankt, als die Follterqual des Anblicks zu Ende gewesen. Sie glaubte — sie wollte ja so gern glauben, daß Waldfröhen nur notgedrungen der Höflichkeit halber genüge gethan hatte! Nun aber flogen sie wieder so eng umschlungen dahin und — er sah gar nicht aus, als ob er sich unter einem lästigen Zwang befände. Im Gegenteil! Er lachte, er plauderte — viel mehr als vorher mit ihr und sie schmeigte sich an ihn, das abscheuliche Weib, und blickte ihm so von unten herauf in die Augen, als ob — Lady Sibylle, dürfte ich Sie bitten, mir zu sagen, wer die junge Dame dort drüben ist? Mit verklärtem Gesicht lehrte sie sich um. „Mrs. Percy!“ stammelte sie, diesen Herrn gewahrend. „Von welcher Dame reden Sie?“ „Sie sieht uns gerade gegenüber in der Hemsternische.“ „Ah so! Mrs. Raleigh!“ „Verzeihung — ich hatte bereits vorher die Ehre, Mrs. Raleighs Bekanntschaft zu machen — es ist die statliche Erscheinung gleich neben ihr im gelben Atlaskleide mit flammend-roten Mohndolmen im schwarzen Haar!“ „Das ist Mrs. Fitzgibbon von Klonis Jolly. Soll ich sie Ihnen vorstellen?“ „Ja würde Ihnen sehr dankbar sein, Mrs. Lady!“ In möglichster Eile kam sie dem Wunsch nach.







Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern.

Bei dem Landgerichte in Dresden sind ernannt: ...

Bei dem Landgerichte in Dresden sind ernannt: ...

Bei dem Landgerichte in Dresden sind ernannt: ...

Departement des Finanzwesens.

Bei dem Finanzdepartement sind ernannt: ...

Bei dem Finanzdepartement sind ernannt: ...

Bei dem Finanzdepartement sind ernannt: ...

Bei dem Finanzdepartement sind ernannt: ...

Bei dem Finanzdepartement sind ernannt: ...

Bei dem Finanzdepartement sind ernannt: ...

Dresdner Nachrichten vom 9. Oktober.

Am 8. mit dem 42. Volkunterhaltungsabende ...

Am 8. mit dem 42. Volkunterhaltungsabende ...

Am 8. mit dem 42. Volkunterhaltungsabende ...

Am 8. mit dem 42. Volkunterhaltungsabende ...

Am 8. mit dem 42. Volkunterhaltungsabende ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Dreie mit Errichtung solcher Posten, wie sie ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

Donnerstag abend Wiederholungen im oberen ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

gebildet gelangt, nimmt aber an, daß einem ...

Vermishtes.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Hans Richter als Kopist bei Richard Wagner.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...

Δ Ketzsch, 8. Oktober. Unter dem Vorh ...





Neueste Börsennachrichten.

Dresdener Börse, 9. Oktober. Die Vauille Börse meldete vorgestern abend...

1. Seite --, Wiede 70,00, Zimmermann 101,25, Kauf- u. Kreditaktien...

108,25, Warsenburg-Wianda 69,25, 3. v. Nordseebahn --, Herr. Nordseebahn...

4 1/2 ungarische Goldrente 116,20, 5 1/2 ungarische Goldrente 104,25, Staatsbahnaktien 200,10...

St. Petersburg, Sonnabend 7. Okt. Wechsel auf London 95,40, Wechsel auf Antwerpen --, Wechsel auf Berlin 87,77 1/2...

1000 kg lange 14,50, 1000 kg kurze 14,50, 1000 kg mittlere 14,50...

Für die Gesamtredaktion verantwortlich: Johann Otto Band, Professor der Literatur- u. Sprachgeschichte.

Haasenstein & Vogler, Altes-Gesellschaft, erste u. älteste Annoncen-Expedition, Dresden, Wilsdrufferstr. 6. I.

Annoncen-Expedition Károly & Liebmann, Hamburg.